

Ein Generalmusikdirektor für alle Altersgruppen

Von Christoph Kalies

FLENSBURG „Richard Strauss ist mein Lieblingskomponist“, sagt Kimbo Ishii, „dieser Klang, diese Harmonien – einfach göttlich! Er ist für mich der wiedergeborene Mozart.“ Und damit deutet der neue Generalmusikdirektor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters zugleich an, wen er noch schätzt: Mozart eben.

Ursprünglich wollte der gebürtige Taiwanese, der in Tokio und in der Mozartstadt Wien aufwuchs, Geiger werden. Der große Virtuose Itzak Perlman hatte ihn inspiriert, und seine Eltern – die

Mutter war Opernsängerin und der Vater ein glühender Klassikfan, der als Amateursänger aktiv war – unterstützten sein Ziel.

Doch Kimbo Ishii entwickelte an der linken Hand eine fokale Dystonie. Bei dieser auch als „Musikerkrampf“ bekannten neurologischen Erkrankung gehorchen die Finger beim Spielen nicht mehr dem Gehirn. Die Karriere als Geiger war beendet, bevor sie richtig begonnen hatte. „Meine damalige Lehrerin entdeckte daraufhin mein Talent als Dirigent und riet mir zu diesem Weg“, erinnert sich Ishii. Kluge Frau!

Denn nach dem Studium



Neuer Mann am Pult der Landes-Sinfoniker: Kimbo Ishii.
FOTO: DPA

an der Juillard School of Music in New York und Assistenzen bei diversen großen Or-

chesterleitern entwickelte sich Kimbo Ishii schnell zu einem weltweit gefragten und mehrfach preisgekrönten Maestro.

Was reizt den Mann, der zuletzt an der Komischen Oper Berlin und am Staatstheater Magdeburg tätig war, am Schleswig-Holsteinischen Landestheater? „Vor allem das Orchester“, sagt Kimbo Ishii ohne zu zögern, „es hat einfach alles, was zu meiner Art Musik zu machen passt – große Disziplin, musikalische Neugier und Eifer. Als ich das Ensemble im letzten Winter zum ersten Mal dirigierte, stimmte die Chemie sofort.“

Dass ihm angesichts des hohen Altersdurchschnitts bei den Konzert- und Theaterbesuchern auch die Aufgabe zufällt, junges Publikum für seine Musik zu begeistern, ist Kimbo Ishii klar. „Hier werde ich spezielle Angebote entwickeln“, verspricht der neue Musikchef. „Aber es kann natürlich nicht unser Ziel sein, eines Tages nur noch für Teenager zu spielen. Wir müssen immer für alle Altersgruppen da sein und sie begeistern.“

Auch im Musiktheater: Hier sieht Ishii eine Menge an großen Werken, nicht zuletzt aus dem späten 20. Jahrhundert, die in den letzten zwölf

Jahren nicht im Norden gespielt wurden. „Ich habe da schon eine Liste“, sagt der Dirigent. Aber verraten wird noch nichts. Überraschung! Der Zusammenarbeit mit Regisseuren sieht der mit viel Erfahrung aus der Komischen Oper Berlin besetzte Musiker mit Freude entgegen: „Ich bin wahrscheinlich der regiefreundlichste Dirigent des Jahrhunderts“, sagt er, „ich liebe die Herausforderungen und Provokationen moderner Regisseure!“ Um dann augenzwinkernd hinzuzufügen: „Aber im Zweifel lasse ich immer die Musik über die Bühneninterpretation gewinnen.“